



PRESSEMAPPE

„ Die Stadt ist unser Garten.
Gemeinsam verwandeln dort Bürger*innen Brachflächen
in Orte der Nachbarschaftlichkeit, Begegnung
und Bildung.“

Aus dem Urban-Gardening-Manifest
<http://urban-gardening-manifest.de>

FB Gruppe 



PERMAKULTUR
Das WIR Gewinnt.

FB Gruppe: www.facebook.com/groups/186544725320815/
Internet: www.schillerstadt-marbach.de/Mitmach-Garten



Bildergalerie, erste Eindrücke

Mitmach-Garten für Alle, Marbach am Neckar



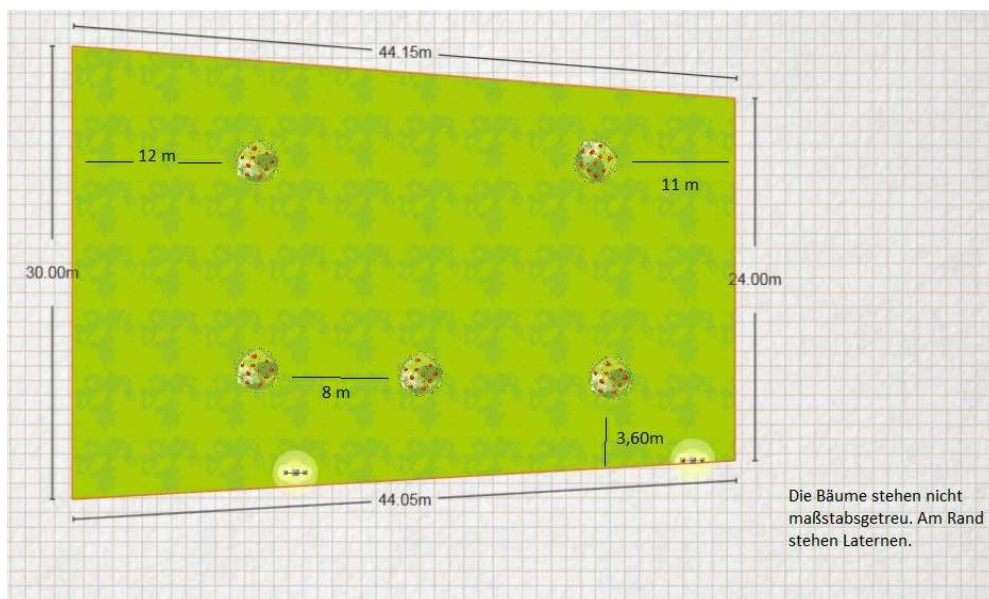
Aufbau des Mitmach-Garten für ALLE

Rotmannsweg, Schillerhöhe (unterhalb Literaturmuseum)

Das Gelände ist 1750 m² groß und leicht abschüssig (Skizze mit ungefähren Maßen siehe Anhang). Es liegt unweit der Schillerhöhe, südlich des Collegienhauses (DLA). Oberhalb liegt der ebenfalls für Bürger¹ frei zugängliche Obstgarten von Schillers Vater, sodass ein schönes Ensemble entsteht.

Da das Grundstück sehr groß ist, soll vorerst 1/3 des Geländes bearbeitet werden. Um Anwohner¹ des nahe gelegenen Wohngebietes möglichst wenig zu beeinträchtigen, wird der untere Teil der Wiese (Richtung Neckar) bestellt.

Der genutzte Teil wird nach und nach mit verschiedenen Zaunelementen eingefasst (beispielsweise mit Weiden, Sträuchern, Sonnenblumen, o.ä.).

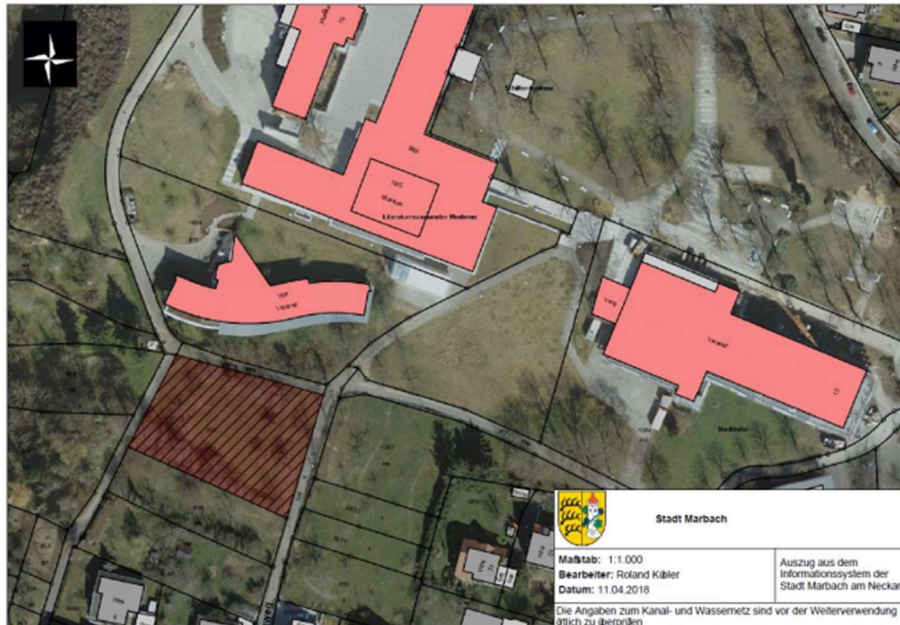


Drei Elemente sind in Planung/Umsetzung: mehrjährige Sträucher (z.B. Felsenbirne und andere Beerensträucher), Hochbeete (Kombination aus Gemüse und Kräutern) und Bodenbeete. Für die Bodenbeete ist das Pflügen des entsprechenden Wiesenteils nötig; diese größere Aktion wird allerdings erst im Herbst stattfinden.

¹ beschreibt die männliche und weibliche Form des vorangegangenen Begriffs und schließt sämtliche Geschlechtsidentitäten ein.



Lage des Grundstücks



Ziel ist es auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten **Grundstück (insg. 1750 m²)** einen Nutzgarten anzulegen. Das Grundstück soll - wie im Moment auch - öffentlich zugänglich sein. Verfolgt wird die Idee, den Garten gemeinschaftlich und biologisch zu bepflanzen, zu pflegen und zu ernten. Städte wie Freiburg und Andernach zeigen, dass dies möglich ist. (siehe dazu auch in weiterführenden Quellen „essbare Stadt“, „Transition Town“)



Konzept des Mitmach-Gartens

Ziele und Zielgruppen

„Mitmach-Garten für ALLE“ als Raum zur Begegnung auf Augenhöhe über gesellschaftliche, kulturelle und Alters-Grenzen hinweg für ein liebens- und lebenswertes Marbach.

- **Anlegen eines Gartens für alle mit Obst und Gemüse und Kräutern**
(im Vordergrund stehen essbare und heimische Pflanzen)
- **Für alle Bürgerinnen und Bürger,**
- **Kindergärten, Schulklassen, ...**
- **Pflücken ist erlaubt!**
- **Verbot von Pestiziden und chemischen Düngern**
- Setzen von heimischen Setzlingen ist jederzeit erlaubt, keine giftigen Pflanzen
- Absprache bei größeren Pflanzaktionen
- positive Nebenaspekte nutzen:
 - **Gemeinschaftsgefühl stärken**
 - **Artenvielfalt erhöhen**
 - **Kreisläufe schaffen und fördern**
- Verpflichtung zum partizipativen Handeln
- Integrierbare Konzepte:
 - Naturgarten (www.naturgarten.org)
 - Globale Lerngärten (<http://www.globale-lerngaerten.de>)
 - Permakultur



Prinzip der Gemeinschaft

Organisiert und koordiniert wird der Garten von einer **Steuerungsgruppe**, die sich regelmäßig trifft und um die herum sich hoffentlich eine große Anzahl von Helfern¹ formiert. Auf den Treffen werden Ideen gesammelt, Vorhaben und Handlungsbedarf festgehalten.

Auch ohne an den Treffen teilzunehmen soll die Möglichkeit bestehen, sich vor Ort im Garten einzubringen, anzupflanzen oder zu ernten. Neben offiziellen Aktionen und Arbeitsprojekten basiert die Arbeit im Garten also immer auch auf Einzelinitiativen.

Wer beispielsweise Setzlinge übrig hat, kann einmalig und ohne Absprache vorbeikommen und diese pflanzen - ebenso kann geerntet werden, ohne selbst gepflanzt zu haben. Größere Eingriffe und Vorhaben werden erst nach Absprache mit der Stadt angegangen.

Ansprechpartner und Schnittstelle ist hierbei Ehrenamtsbeauftragte Frau von Smercek.

Die Gründung eines Vereins ist vorerst nicht geplant.

Finanzierung und Sponsoring

Es ist Aufgabe der Gartengruppe, sich gemeinsam um finanzielle Mittel zu kümmern bzw. gemeinhin finanzielle Aufwände in Aufwände anderer Art (Zeit, Arbeitskraft) umzuwandeln.

Sowohl Gerätschaften als auch Pflanzen werden von den Gärtnern selbst gestellt. Fehlt es an Mitteln, wird dies in der Zeitung und auf anderen Wegen (siehe Punkt Kommunikation) bekannt gegeben und nach Lösungen gesucht.



Ziel ist, vorhandene örtliche Netzwerke aufzubauen und zu nutzen und so möglichst viel aus eigener Kraft entstehen zu lassen. Auch die Einbeziehung von Unternehmen, Sponsoring und Crowdfunding-Aktionen ist denkbar und möglich.

Denkbare Sponsoren-Tafel für den Mitmachgarten:



Quelle: <http://www.sophiengarten-eschwege.de/aktuelles1.html>

Ansprechpartner Sponsoring: Winfried Kraft: winnie.kraft@me.com

Kommunikation

Die Kommunikation läuft sowohl über die lokale Presse als auch online. Größere Aktionen und Unterstützungsgesuche werden in der Zeitung geschaltet. Sonstige Koordination findet auch via E-Mail und Facebook statt.



PERMAKULTUR
Das WIR Gewinnt.

FB Gruppe: www.facebook.com/groups/186544725320815/

Internet: www.schillerstadt-marbach.de/Mitmach-Garten



Gesellschaft und Nachhaltigkeit – Vorteile und Vorbildstädte

Der Stadtgarten birgt eine Vielzahl von Vorteilen. Es ist eine **fatale Tatsache**, dass Deutschland, jede Stadt, jeder Einzelne von uns, das im Rahmen der Pariser-Verträge festgelegte **CO₂-Aufkommen** um Mengen überschreitet.

Bereits im März hat Deutschland das zulässige CO₂-Kontingent für 2018 verbraucht. Wir müssen einen Weg finden, klimaneutraler und energieärmer zu leben.

Ein Stadtgarten bietet die Möglichkeit, CO₂Fußabdrücke zu verkleinern, wenn auch nur in geringem Maße. Er kann Teil einer ökologisch vertretbaren Lebensweise sein.

Jeder Kürbis, der vor Ort wächst, ist ein besserer Kürbis. Jeder Kräuterbund, der im Marbacher Stadtgarten geschnitten werden kann, muss nicht in Hartplastikverpackung aus China antransportiert werden. Vor allem Kindern kann so gezeigt werden, was getan werden muss, um ernten zu können. Neben Spaß schafft das ein Bewusstsein für die Arbeit, die in Lebensmitteln steckt und hoffentlich einen respektvollen Umgang mit unserer Umwelt.

Ein offener Stadtgarten vereint internationale und intergenerationale Ansätze. Dies kann zu Konflikten führen - oder/und zu mehr Gemeinschaftsgefühl. Der oft gehegten Befürchtung von möglichem Vandalismus sind viele gute Beispiele entgegenzusetzen (-> Verweis auf Bücherschrank Marbach).

Das Konzept des "**Urban Gardenings**" hat bereits viele Städte ergriffen. Die Idee kommt aus der englischen Stadt Todmorden, im holländischen Groningen ist es inzwischen erlaubt, jede ungenutzte öffentliche Freifläche selbst zu bepflanzen. Vorzeigestad ist auch Andernach, das beweist, dass auch die Ernte für alle ohne große Steuerungs- und Sanktionsprozesse funktioniert. Andernach allerdings stärkt den Garten auch stark von städtischer Seite, beschäftigt zum Beispiel Gärtner.



„Ort, an dem die Seele zuhause ist“
 Pressebericht LKZ, 15. Mai 2018 (erster Spatenstich 12. Mai)



„Ort, an dem die Seele zuhause ist“

Die ersten Pflanzen sind am Rotmannsweg in den Boden gekommen – Pilotprojekt, bei dem jeder mitmachen darf



Der Startschuss ist gefallen: Erste Pflanzaktion im Marbacher Garten für alle. Foto: Alfred Drossel



Ideengeberin Katharina Kubik strahlte am Samstagnachmittag, als sie die große Gruppe Freiwilliger im künftigen Mitmachgarten am Rotmannsweg auf der Schillerhöhe neben dem Obstsortengarten des Schillervereins entdeckte. Marko Kraft leitete an diesem Nachmittag die erste Pflanzaktion. Zwei Dutzend Sträucher mit essbaren Früchten wurden als Hecke gepflanzt.

Andrea von Smercek, die im Rathaus für die Koordination des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadt zuständig ist, hatte Johannisbeer-, Himbeer- und Brombeersträucher als Beitrag der Kommune mitgebracht. Sie kamen zusammen mit

Berberitze, Stachelbeeren und Holunder in den Boden.

Maya Esch bezeichnete den Garten als einen Ort, „an dem die Seele zuhause ist“. Für Marko Kraft ist es wichtig, dass hier naturnah gearbeitet wird und ein Garten von hohem ökologischen Wert entsteht – nicht nur für Insekten. Die ehrenamtlichen Initiatoren verfolgen die Idee, den Garten gemeinschaftlich mit Kräutern sowie heimischem Obst und Gemüse zu bepflanzen, ihn zu pflegen und die Früchte der gemeinsamen Arbeit zu ernten, betonte Marko Kraft.

Im ersten Schritt wurde nun eine Nasch- und Beerenecke angelegt. Sie besteht aus essbaren Wildfrüchten mit heimischen robusten Sträuchern. Als wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Schmetterlinge und deren Raupen sowie als Schlaf- und Brutstätte für Vögel soll auch die Natur von der Wildfruchthecke profitieren.

Gepflanzt werden sollen Kornelkirsche, Felsenbirne, Sauerdorn sowie Stachelbeer- und Johannisbeersorten. Außerdem soll eine Trockenmauer Echten Unterschlupf gewähren. Giftige Pflanzen sind ebenso wie Pestizide und chemische Dünger im Naturgarten tabu. Das Grundstück hat die Stadt für das Pilotprojekt zur Verfügung gestellt. Es hat eine Größe von 17,5 Ar, wovon zunächst das untere Drittel des leicht abfallenden Geländes bepflanzt wird, betont Andrea von Smercek.

Organisiert und koordiniert wird der Mitmachgarten von einer Steuerungsgruppe, die regelmäßig größere Vorhaben bespricht. Aber auch ohne an den Treffen teilzunehmen, besteht die Möglichkeit, sich vor Ort einzubringen. „Neben offiziellen Aktionen basiert die Arbeit im Garten auch auf einzelnen Initiativen“, erläuterte Katharina Kubik. Wer beispielsweise Setzlinge aus dem eigenen Garten übrig hat, könne diese pflanzen. Außerdem, so das Konzept, darf man auch ernten, wenn man nicht im Garten für alle gepflanzt hat.

VON ALFRED DROSSEL



„Sonne, trockener Boden und glückliche Gartenfreunde“

Pressebericht Marbacher Zeitung, erster Spatenstich am 12. Mai 2018

Sonne, trockener Boden und glückliche Gartenfreunde

Marbach Jetzt kann es losgehen: Spatenstich beim Mitmachgarten auf der Schillerhöhe. Von Cornelia Ohst

Man sieht Maya Esch die Freude am Samstagnachmittag förmlich an. Denn der offizielle Spatenstich am Samstag macht es für alle sichtbar: die Idee des Marbacher Mitmachgartens findet von nun an ihre reale Umsetzung. „Gemeinsam mit Katharina Kubik haben wir zwei die Idee im Benninger Kulturcafé ausgeheckt“, erzählt Esch, die vom Naturgarten wie von der Idee, dass alle an dem Grundstück teilhaben können, die etwas dafür tun, gleichermaßen begeistert ist. Auch sie engagiert sich in der Steuerungsgruppe „Gärten für alle“. Rund 20 Bürger stehen an dem heißen Nachmittag auf der Wiese und hören Andrea von Smercek zu, die für die Stadt das bürgerschaftliche Engagement koordiniert und die stellvertretend für Bürgermeister Jan Trost die Gäste begrüßt, die an dem historischen Spatenstich zugegen sind. Mitgebracht hat sie wachsende, grüne Geschenke: zwei Himbeersträucher und je einen Brombeer- und Johannisbeerstrauch. Auch manch andere Bürger, die der Idee, gemeinschaftlich anzupflanzen und zu ernten viel abzugewinnen,

haben Grünes mitgebracht. Oder auch eine Grußbotschaft, die vorgelesen wird: „Der Garten ist ein Ort, wo die Seele zuhause ist“ ist da zu hören. Maya Esch hat mit drei schmalen Stöcken ein Mini-Tipi gebaut,

das als Rankhilfe für die Kapuzinerkresse dienen soll. „Es ist das perfekte Wetter, doch die Bodenbeschaffenheit macht uns zu schaffen. Wir haben uns mehr Regen erhofft“, erklärt sie und verleiht ihrer Hoffnung Ausdruck, „dass sich das Projekt irgendwann ausweiten lässt zur „Essbaren Stadt“. Doch jetzt seien „alle Bürger erst einmal aufgerufen, zusammen ein Paradies zu schaffen“. Stefanie Lohfink hat ein



Rund 20 Bürger packen mit an, um einen Garten entstehen zu lassen.

Foto: avanti

Glückliche Gartenfreunde

Rankhilfe für die Kapuzinerkresse soll. „Es ist das perfekte Wetter, doch die Bodenbeschaffenheit macht uns zu schaffen. Wir haben uns mehr Regen erhofft“, erklärt sie und verleiht ihrer Hoffnung Ausdruck, „dass sich das Projekt irgendwann ausweiten lässt zur „Essbaren Stadt“. Doch jetzt seien „alle Bürger erst einmal aufgerufen, zusammen ein Paradies zu schaffen“. Stefanie Lohfink hat ein



Foto: avanti

schmuckes Schild gefertigt, das sämtliche Kontaktdaten beinhaltet. „Für alle, die mit der Steuerungsgruppe in Kontakt treten wollen“.

Auch Marco Kraft denkt in der Steuerungsgruppe aktiv mit. Er ist in puncto Naturgarten schon erfahren, weil er auf seinem eigenen Stückchen einen solchen pflegt. „Für die meisten Gemüsesorten sind wir jetzt zu trocken“, spürt Kraft aus und betont, dass in dem Mitmachgarten auch gezeigt werden solle, „wie man was macht“. Ein Hochbeet anlegen zum Beispiel oder Mandalabeete gestalten. Auch in solchen sollten dann vorwiegend heimische Pflanzen wachsen dürfen. „Auf ökologisch wertvolle Pflanzen wollen wir achten und solche, die ans Klima und an die einheimische Tierwelt angepasst sind“, erklären die Gartenfreunde, denen ein chemiefreier Garten am Herzen liegt. Andrea von Smercek ist gespannt, wie sich das Pilotprojekt in Marbach entwickeln wird. „Noch ist es Neuland für uns, doch wenn möglichst viele Bürger mitmachen, freuen wir uns sehr“. Der Samstag wurde gleich genutzt, um eine essbare Wildfruchthecke anzulegen. Im Abstand von etwa eineinhalb Metern wurden die Sträucher gesetzt, die jetzt zum Weg hin eine leuchtend grüne Parallel-Reihe bilden.

Schillerhöhe,
12.05.2018

Erster
Spatenstich

„Mach mit, genieße die Natur & stifte Sinn“

Plakat, Mitmach-Garten



Wir legen gemeinsam einen naturnahen Garten mit Schwerpunkt Kräuter, Gemüse und Obst für ALLE an. Wir fördern eine große Vielfalt an einheimischen Pflanzen, die für uns und die Insekten und andere Tiere wertvoll sind.

„Die Stadt Marbach um einen schönen Ort reicher machen...“

„Einen Ort zum Verweilen, die Natur beobachten...“

„Miteinander Sein - voneinander lernen.“

Wo: Rotmannsweg, beim Literaturmuseum Marbach

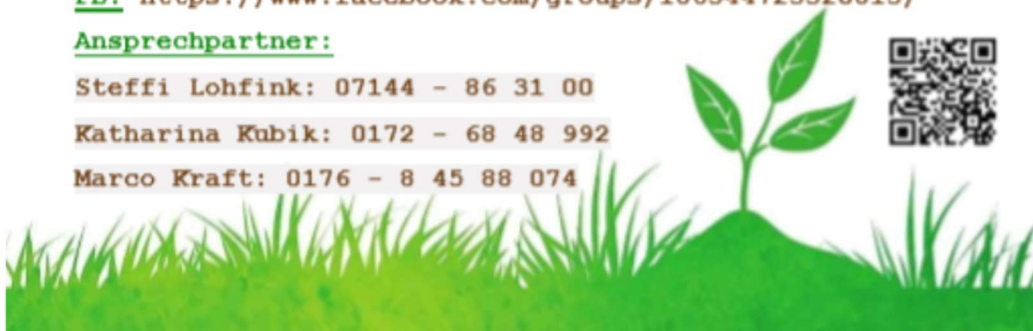
FB: <https://www.facebook.com/groups/186544725320815/>

Ansprechpartner:

Steffi Lohfink: 07144 - 86 31 00

Katharina Kubik: 0172 - 68 48 992

Marco Kraft: 0176 - 8 45 88 074



„Ein gemeinsamer Garten für alle Marbacher“

Pressebericht, Marbacher Zeitung, 20.04.2018

Ein gemeinsamer Garten für alle Marbacher

Von Christian Kempf 20.04.2018 - 15:25 Uhr



In Berlin gibt es bereits „Urban Gardening“. Foto: dpa

Marbach - Beim Urban Gardening geht es darum, sich in den Ballungsräumen wieder ein bisschen Natur zurückzuerobieren und auf städtischen Flächen Gemüse, Obst und Kräuter anzubauen. Auf dieser Grundidee fußt auch das Prinzip der Mitmachgärten, in denen jeder, der mag, etwas pflanzen oder ernten darf. In mehr als 100 deutschsprachigen Kommunen wurden mittlerweile solche grünen Oasen geschaffen, berichtete Katharina Kubik am Donnerstag im Ausschuss für Umwelt und Technik –

die zusammen mit einem größeren Kreis von Mitstreitern diesen Trend nun auch in die Schillerstadt bringen will.

Ein Grundstück dafür hat die Initiative um die studierte Ökolandbauerin nach längerer Suche gefunden: Auf einer 17,5 Ar großen Parzelle südlich des DLA-Collegienhauses und unterhalb des Obstgartens von Schillers Vater soll das Projekt umgesetzt werden. „Wir möchten aber nur mit einem Drittel der Fläche beginnen“, erklärte Andrea von Smercek, die bei der Stadt das bürgerschaftliche Engagement koordiniert. Genutzt werde lediglich die unterste Seite des Terrains am Rotmannsweg. Dadurch werde garantiert, dass der Abstand zu den Anwohnern so groß wie möglich ist und keine Reibungspunkte entstehen. „Was es nicht werden soll, ist ein Freizeitpark oder eine Grillfläche“, betonte von Smercek. Die Fläche sei nur zur Bepflanzung und zur Ernte

gedacht. Das gesamte Vorhaben trage sich selbst und werde in Eigenregie abgewickelt. Jeder könne sich einklinken.

Das hob auch Katharina Kubik hervor, die von einem Filmbeitrag über einen Mitmachgarten in Andernach bei Koblenz zu dem Projekt in Marbach inspiriert wurde. Ziel sei, einen Ort der Begegnung, der Teilhabe und der Naturerfahrung zu schaffen. Zudem werde ein Kontrapunkt gegen die zunehmende Privatisierung gesetzt. Angestrebt werde ferner, die Leute für gute Lebensmittel zu sensibilisieren und mit den Gärten das Klima zu verbessern. Außerdem wollen die Ehrenamtlichen einen Beitrag gegen das Artensterben leisten. Auf dem Gelände ist deshalb auch ein Insektenhotel geplant. „Die Gärten sind schlichtweg ein wichtiger Teil für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt“, sagte Katharina Kubik.

Benno Heidkamp aus der zehnköpfigen Steuerungsgruppe von „Gärten für alle – Essbares Marbach“ erläuterte, wie all das im Detail ablaufen soll. Zu den Grundsätzen zähle, essbare und heimische Pflanzen anzubauen. Giftige Gewächse seien tabu. „Jeder soll ohne Gefahren pflücken können, was dort ist“, betonte der

Umweltwissenschaftler. Die Parzellen, auf denen man pflanzen darf, werden kenntlich gemacht. „Bei größeren Aktionen wünschen wir uns Absprachen“, erklärte Benno Heidkamp. Kommuniziert wird über Facebook, man möchte aber auch über die lokale Presse Mitteilungen veröffentlichen. Eine Homepage ist geplant. Der Steinheimer machte keinen Hehl daraus, dass über Nacht vielleicht auch mal alle Erdbeeren abgeerntet werden. „Wir müssen so etwas wie Verteilungsgerechtigkeit anstoßen und hoffen, dass sich in der Gemeinschaft Lösungen ergeben“, sagt er.

Der Spatenstich soll noch in dieser Saison erfolgen. „Auch wenn wir spät dran sind. Aber kleine Sachen wie die ersten Hecken pflanzen kann man schon machen“, sagte er. Das Konzept sieht eine Mischung aus Hochbeeten, Erdbeeten und mehrjährigen Sträuchern vor, wie Katharina Kubik erläuterte. Die Stadträte zeigten sich begeistert von diesen Plänen. „Dadurch kann ein intensiveres Verhältnis zu Nahrung und Natur entstehen“, meinte beispielsweise Hendrik Lüdke von Puls. „Ich drücke die Daumen, dass es klappt“, sagte Jürgen Waser von den Grünen. „Wir hoffen, dass sich die Ziele erfüllen“, erklärte Jochen Biesinger von der CDU. Das wird wohl nur der Fall sein, wenn die Wasserversorgung sichergestellt wird. Das gehöre noch zu den offenen Punkten, räumte Benno Heidkamp ein. Die Pflanzen, die man setzen will, bräuchten zwar wenig Wasser, aber ganz ohne habe es nicht hin. Die Versorgung könne aber über das Collegienhaus, das Stadtarchiv oder das Eichgraben-Bächle gelingen, erläuterte er.



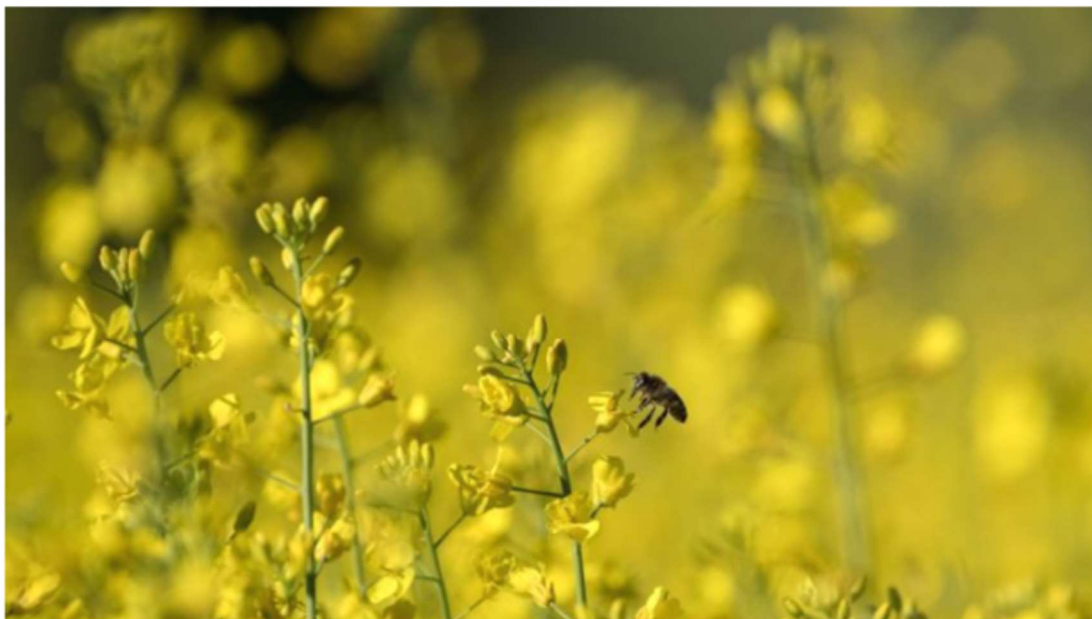
„Heimische und essbare Pflanzen für alle Bürger“

Pressebericht, Marbacher Zeitung, 08.05.2018

Marbach

Heimische und essbare Pflanzen für alle Bürger

Von red 08.05.2018 - 13:39 Uhr



Auch für Bienen soll der Garten eine Nahrungsquelle sein. Foto: dpa

Marbach - Ein Garten für alle soll unweit der Schillerhöhe am Rotmannsweg entstehen. Verfolgt wird die Idee, den Garten gemeinschaftlich mit Kräutern sowie heimischem Obst und Gemüse zu bepflanzen, zu pflegen und zu ernten. Der erste Spatenstich soll am Samstag, 12. Mai, um 15.30 Uhr erfolgen. Im ersten Schritt ist geplant, eine Nasch- und Beerenecke anzulegen. Diese soll unter anderem aus einer essbaren Wildfruchthecke mit heimischen robusten Sträuchern bestehen. Entsprechend zubereitet sind alle Früchte essbar. Als wichtige Nahrungsquelle für Bienen, Schmetterlinge und deren Raupen sowie als Schlaf- und Brutstätte für Vögel soll auch die Natur von der Wildfruchthecke profitieren. Gepflanzt werden sollen etwa Kornelkirsche, Felsenbirne, Sauerdorn sowie Stachelbeer- und Johannisbeersorten. Außerdem soll eine Trockenmauer Echsen Unterschlupf gewähren, kleine, selbst gebastelte Weidenzäunchen können als Einfassung für die Kräuterbeete dienen.



Mehr zum Thema

Ein gemeinsamer Garten für alle
Marbacher

Das Grundstück, das von der Stadt für das Pilotprojekt zur Verfügung gestellt wird, hat eine Größe von 17,5 Ar, wovon zunächst das untere Drittel bepflanzt werden soll. Organisiert und koordiniert wird der Mitmach-Garten von einer Steuerungsgruppe, die sich regelmäßig trifft, um größere Vorhaben zu besprechen. Auch ohne an den Treffen teilzunehmen, besteht die Möglichkeit, sich vor Ort einzubringen. „Neben offiziellen Aktionen und Arbeitsprojekten basiert die Arbeit im Garten auch auf Einzelinitiativen“, erläutert Katharina

Kubik, die das Projekt angeregt hat. Wer beispielsweise heimische Setzlinge übrig hat, kann ohne Absprache vorbeikommen und diese pflanzen – ebenso kann geerntet werden, ohne selbst gepflanzt zu haben. Im Vordergrund sollen heimische und essbare Pflanzen stehen, giftige Pflanzen sind ebenso wie Pestizide und chemische Dünger bei dem Naturgarten tabu. Größere Eingriffe und Vorhaben werden erst nach Absprache angegangen. Schnittstelle bei der Stadt Marbach ist Andrea von Smercek, die für das Bürgerschaftliche Engagement zuständig ist. Weitere Informationen gibt es unter www.schillerstadt-marbach.de/Mitmach-Garten.

Kontakt und Ansprechpartner

Steffi Lohfink: 07144 / 86 31 00

Katharina Kubik: 0172 / 68 48 992

Marco Kraft: 0176 / 845 88 074

Andrea von Smercek (Schnittstelle Stadt Marbach)
andrea.von.smercek@schillerstadt-marbach.de

07144 / 102 - 341

